

Umdenken - Umschwenken

Diese zwei Wörter - auf Aufklebern, Ansteckknöpfen und Plakatpostern - resümieren zusammen mit andern Slogans wie

"Auch kleine Schritte zählen",

"Einfälle statt Abfälle",

"Überleben Sie wohl",

"Energie verschwenden beenden",

"Frieden braucht Vertrauen. Schritte zur Abrüstung",

was die 1976 in Deutschland gegründete "Ökumenische Initiative EINE WELT" erreichen will.

In einem Informationsblatt wird der Name wie folgt erklärt: "Das Wort 'ökonomisch' ... bedeutet die bewohnte Welt; zugleich bezeichnet es die Gemeinschaft aller Christen. Die Initiative beruht auf der Einsicht, daß die eine Welt für alle Menschen bewohnbar sein muß, auch noch für unsere Nachkommen. Sie sucht Verbindung mit allen, die sich dafür einsetzen und hält sich deshalb offen für Menschen unterschiedlicher Weltanschauung." Aus diesem Grunde wollen wir den "forum"-Lesern in dieser und in den folgenden Nummern die wichtigsten Ideen dieser Initiative vorstellen.

Im Mai 1976 unterzeichneten etwa 80 Personen v.a. aus Deutschland und der Schweiz eine Erklärung, die zum Grundtext der "Ökumenischen Initiative EINE WELT" wurde. Im ersten Teil dieser Erklärung erfolgt eine Art Bestandsaufnahme der heutigen Welt:

- ungerechte Verteilung der Güter dieser Erde,
- Hunger in weiten Gebieten,
- Zerstörung der Umwelt,
- absehbare Erschöpfung der Rohstoffe,
- immer größere werdende Kluft zwischen armen und reichen Ländern,
- Konzentration der Macht in immer weniger Händen

Aber auch in den reichen Industrieländern hat der steigende Lebensstandard nicht nur Glück gebracht,

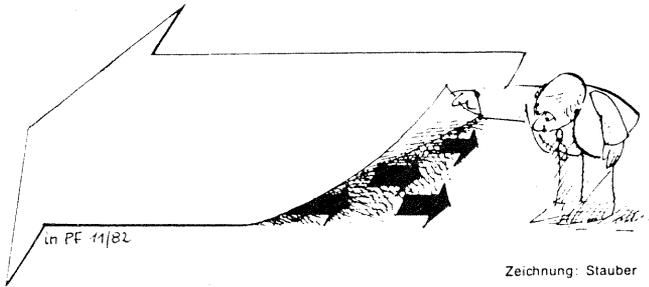
Der Preis, den Konkurrenz und Konsumwünsche in einer Leistungsgesellschaft fordern, ist hoch: Drogenabhängige und psychisch Kranke, deren Zahl ständig zunimmt, sind Beispiele für Gruppen von Ausgestossenen, die den Anforderungen nicht mehr gerecht werden.

Diese Erkenntnisse münden im zweiten Teil in eine Herausforderung: Die Menschheit wird nur dann eine Überlebenschance haben, wenn wir unser Verhältnis zur natürlichen Umwelt und untereinander radikal verändern. Wenn Wirtschaftswachstum noch möglich ist, dann soll es denen zukommen, die bis jetzt benachteiligt sind, und nicht denjenigen, die die Obergrenze ihres persönlichen Wohlstandes längst überschritten haben. Zur Mitverantwortung für die Welt gehört daher folgendes:

- umweltgerecht leben,
- einfacher leben,
- solidarisch leben,
- gesprächsbereit leben.

Heute gibt es bereits viele, die sich - als einzelne oder in Gruppen - um Veränderungen bemühen: so z.B. Umweltinitiativen, Dritte-Welt-Gruppen, Menschenrechts- und Friedensbewegungen.

Die Schwierigkeiten, denen solche Gruppen begegnen, werden im dritten Teil beschrieben: verstärkte Widerstände gegen Veränderungen, tief-sitzende Ängste um die Mitverantwortung für die Zukunft, abnehmende Geduld, Gefühl der Ohnmacht. Viele die aber noch auf eine menschlichere Welt hoffen, berufen sich auf einen demokratischen Sozialismus oder andere humanistische Überzeugungen, andere auf den christlichen Glauben und die ökumenische Begegnung zwischen Christen und Kirchen aller Länder. Für die "Ökumenische Initiative EINE WELT" ist der ursprüngliche Sinn des Wortes "Ökumene" - die Bemühung um Einheit der Christen und Kirchen



und die Mitverantwortung für die vom Menschen bewohnte Erde - der Hintergrund. Ihr Ziel ist es als Initiativgruppe Modelle eines ökumenischen Lebens zu erproben und andere dazu anzustiften.

Im letzten Teil des Grundtextes der Initiative werden schliesslich die Selbstverpflichtungen als Punkte zur Orientierung, nicht als Gelübde, festgelegt:

- die "Ökumenische Initiative EINE WELT" verlangt und unterstützt Entwicklungen, durch die bisher Benachteiligte in ihren Lebenschancen gefördert werden;
- die Mitglieder der Initiative überprüfen ihren Konsum: er soll in ein vernünftiges Verhältnis zu den begrenzten Vorräten, dem Bedarf der Benachteiligten und der Umweltzerstörung gebracht werden;
- jeder, der den Grundtext unterschreibt, verwendet einen spürbaren Teil seines Geldes - wenigstens 3 % des Netto-Einkommens - im Sinne dieser Initiative.

Selbstverständlich bestehen mehrere Möglichkeiten, sich an der Initiative zu beteiligen:

- Beteiligung an regionalen Gruppen, wie sie in zahlreichen deutschen Städten bereits gegründet wurden;
- Verwirklichung der drei Selbstverpflichtungen im Beruf und in den Alltagsbeziehungen;
- Beteiligung an zentralen Projekten der Initiative, über die alle Teilnehmer in Rundbriefen informiert werden;
- Mitarbeit in verwandten Gruppen (z.B. Amnesty International, Frauengruppen, Stadtteilarbeit, kirchliche Gruppen).

Bisher wurden Arbeitsergebnisse und Erfahrungen der Initiative zu folgenden Themen veröffentlicht (Auswahl):

- Das Auto in unserem Leben,
- Ernährung ist nicht nur Privatsache,
- Energiepolitik - Wegweiser durch einen Irrgarten
- Schritte zur Abrüstung,
- Arbeitslosigkeit ist kein Schicksal,
- Anders Bauen und Wohnen,
- Entwicklungspolitik,
- Der neue Lebensstil und unsere Kinder
- Droge Fleisch, usw.

Wir können uns natürlich jetzt fragen, ob es einen Sinn hat, wenn ein paar tausend Leute weniger Auto fahren, weniger Fleisch essen, auf einen Teil ihres Einkommens zugunsten der Dritten Welt verzichten, für den Frieden auf die Straße gehen, auf Randgruppen und Minderheiten zugehen oder ihre Konsumwünsche einschränken. Reichen solche Basisbewegungen an die wirklich grossen Probleme heran? Sind die wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen - falls es sie gibt - überschaubar?

Die "Ökumenische Initiative EINE WELT" will gerade die Möglichkeit bieten, aus der Resignation herauszukommen und Rückendeckung zu geben für alle, die Mut zu kleinen Schritten haben:

- Nur wenn wir unsere Einsichten ernstnehmen, werden auch andere sie ernstnehmen.
- Viele lernen in kleinen Schritten. Statt bloss "Man müsste eigentlich ..." zu sagen, ist es besser, an einer Stelle anzufangen.
- Auch kleine Schritte haben Zeichenwirkung. Taten führen eher zum Gespräch als Texte!

"forum" wird in loser Folge die Ideen - die kleinen Schritte - der "Ökumenischen Initiative EINE WELT" zu bestimmten Themen vorstellen und analysieren, um - wie ein Ziel der Initiative lautet - "eine unüberhörbare Unruhe zu erzeugen, damit lebensnotwendige Fragen nicht länger verdrängt werden können."

g.h.

P.S. Die Adresse der Geschäftsstelle, wo man Informationsmaterial bestellen kann, lautet:

Ökumenische Initiative EINE WELT
Ringstrasse 52
D - 4290 Bocholt-Barlo
(Telefon: 02871/33621)



CHILES KINDER

Wir freuen uns, dass auch Leser dieser Zeitschrift uns helfen, Sr. Karoline und ihre Mitarbeiter zu unterstützen.

Ohne materielle Hilfe von aussen ist deren Arbeit in den Elendsvierteln von Santiago/Chile nicht möglich.

Im Namen unserer Freundin Karoline danken wir ganz herzlich:

- den Spendern aus Bettemburg, Dalheim, Diekirch, Junglinster, Luxemburg und Tetingen;
- den Schülern einer 4. Klasse aus Crauthem;
- den Eheleuten F.-C., die bei Gelegenheit ihrer Goldenen Hochzeit besonders grosszügig an unsere Aktion dachten.

Spendeneinnahme: (10.Feb.84-25.März 84): 39 100 F
Gesamtbilanz: (Feb.80-25.März 84):

1 174 553

Die Aktion läuft weiter: CCP 36440-65
Michel Schaack
Crauthem